

**Institut für Volkswirtschaftslehre
Forschungsbericht 2006**

von
Joachim Wagner

University of Lüneburg
Working Paper Series in Economics

No. 38

January 2007

www.uni-lueneburg.de/vwl/papers

ISSN 1860 - 5508

Vorbemerkung

Das Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Lüneburg legt hiermit seinen ersten eigenständigen Forschungsbericht vor. Seit 1999 erschien unser Bericht als Teil des Forschungsberichts des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; dieser Bericht wurde nach dem Berichtsjahr 2005 eingestellt, da der Fachbereich seit 2006 Teil der neuen Fakultät II ist. Für die Fakultät II ist bisher kein solcher ausführlich informierender Forschungsbericht vorgesehen

Wir möchten mit unserem Bericht alle Interessenten an unserer wissenschaftlichen Arbeit in kompakter Form über die von uns bearbeiteten Forschungsthemen und die dabei erarbeiteten Publikationen sowie unsere weiteren Leistungen unterrichten. Viele Ergebnisse finden sich – zumeist in vorläufiger Form und als Pre-Print – Fassung vor der eigentlichen Publikation – in unserer seit 2005 erscheinenden Reihe *University of Lüneburg Working Paper Series in Economics* (download unter www.uni-lueneburg.de/vwl/papers); Informationen hierzu finden Sie am Ende dieses Berichts.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung | S. 3 |
| Abteilung Innovation und Wachstum | S. 16 |
| Abteilung Wirtschaftspolitik | S. 22 |
| Abteilung Wirtschaftstheorie und Makroökonomik | S. 30 |

Institut für Volkswirtschaftslehre

Empirische Wirtschaftsforschung

Die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung ist mit einer W3-Professur (Prof. Dr. **Joachim Wagner**) ausgestattet. Die Abteilung verfügt über kein eigenes Sekretariat, wird aber bei der Abwicklung von Verwaltungsarbeiten durch die Institutssekretärin unterstützt. Von der Universität Lüneburg wird keine Mitarbeiterstelle an der Abteilung finanziert. Seit Mai 2004 ist **Corinna Bunk** mit einem Stipendium der Stiftung der Deutschen Wirtschaft Doktorandin an der Abteilung; seit Dezember 2005 arbeiten **Kathrin Michael** und **Frank Möller**, seit Februar 2006 **Nils Braakmann** in einem aus Drittmitteln finanzierten Forschungsprojekt.

Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit liegt in den Themenbereichen *Internationale Firmentätigkeit, Betriebsdemographie und Arbeitsplatzdynamik, Industrielle Beziehungen und Entrepreneurship* sowie in dem diesen Einzelgebieten übergeordneten Querschnittsgebiet *Ökonomische Mittelstandsforschung*. **Joachim Wagner** ist am Forschungsschwerpunkt *Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) - Structure and Dynamics* maßgeblich beteiligt. Er ist zusammen mit Joachim Merz und Reinhard Schulte Herausgeber der CREPS-Buchreihe "Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics", die seit 2004 im Lit-Verlag, Münster etc., erscheint.

Joachim Wagner ist seit Januar 2005 einer von zwei geschäftsführenden Herausgebern der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies*; ferner gehört er ab Jahrgang 2005 den Herausbergremien der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics* und der *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung / Journal for Labour Market Research* an.

Im aktuellen Publikationsranking aller volkswirtschaftlichen Professoren in Deutschland (publiziert im Handelsblatt vom 18. September 2006) belegt **Joachim Wagner** gemessen an der gesamten Publikationsleistung in internationalen Top-Journals Platz 30; gemessen an den Publikationen seit 2002 erreicht er Platz 22 in Deutschland (und liegt damit vor allen anderen VWL-Professoren in Niedersachsen).

Im April 2006 wurde **Joachim Wagner** zum *Research Professor* am *Max Planck Institute of Economics* in Jena ernannt.

In der Lehre bietet **Joachim Wagner** Veranstaltungen zu Mikroökonomie, Internationale Arbeitsteilung und Arbeitsmarktökonomik an. Ferner betreut er im Promotionsstudium die Einführung in die WissenschaftsPraxis.

Neben den Lehraufgaben beteiligt sich **Joachim Wagner** an der universitären Selbstverwaltung als Mitglied des Senats sowie als Mitglied der Promotionskommission der Fakultät II und Sprecher des Promotionskollegs Volkswirtschaftslehre.

Weitere Informationen über die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung finden Sie auf unserer Homepage unter der Adresse: www.uni-lueneburg.de/wifo.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Betriebsgrößenabhängige Schwellenwerte und Arbeitsplatzdynamik in mittelständischen Firmen

1. Phase: Beginn: 7/2004 Ende: 6/2006

2. Phase: Beginn: 10/2006 Ende: 9/2008

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: Claus Schnabel und Lena Koller (Universität Erlangen – Nürnberg)

Dieses Projekt ist Teil des DFG-Schwerpunktprogramms “Flexibilisierungspotentiale bei heterogenen Arbeitsmärkten”. Viele Regelungen des Arbeitsrechts gelten nur in Betrieben, in denen eine vorgegebene Mindestanzahl von Arbeitnehmern beschäftigt ist. So findet z. B. das Kündigungsschutzgesetz nur in Betrieben ab fünf Beschäftigten Anwendung. Dies führt zu Schwellenwerten, bei deren Überschreiten den Betrieben zusätzliche Kosten entstehen. Stellt z. B. ein Betrieb mit bisher vier Beschäftigten einen fünften Mitarbeiter ein, so gelten damit für alle fünf Beschäftigten die Vorschriften des Kündigungsschutzgesetzes, was die Entlassungskosten erheblich erhöht. Umgekehrt führt ein Unterschreiten einer solchen Schwelle zu Kosteneinsparungen, die über die eingesparten Lohnkosten hinausgehen. Damit ist zu vermuten, dass Schwellenwerte dämpfend auf das Einstellungsverhalten von Betrieben direkt an einer Schwelle wirken bzw. Entlassungen von Betrieben direkt hinter einer Schwelle fördern. Da die Kosten bzw. Ersparnisse hierbei schwellenspezifisch variieren, führen diese gesetzlichen Regelungen zu einem spezifischen Typus mehrdimensionaler Heterogenität der Akteure auf der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Schwellenwerte sind in dem wichtigen Bereich mittelständischer Betriebe besonders häufig. Deshalb sollen in dem beantragten Projekt auf der Basis theoretischer Überlegungen die Auswirkungen ausgewählter Schwellenwerte auf die Arbeitsplatzdynamik im Mittelstand empirisch untersucht werden. Die Ergebnisse bilden dann die Basis für eine fundierte Einschätzung der Flexibilisierungspotentiale, die sich aus Modifikationen der gesetzlichen Regelungen zur Fixierung der betrachteten Schwellenwerte ergeben.

Im Berichtszeitraum überarbeitete Joachim Wagner zusammen mit Claus Schnabel und Lena Koller eine ökonometrischen Studie zu den Wirkungen der zweiten Schwelle des Schwerbehinderten-Gesetzes; der Aufsatz ist inzwischen in der *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF)* erschienen. Ferner wurden die Arbeiten an einem Beitrag zur Diskussion der Schwellenwerte aus grundsätzlicher Sicht abgeschlossen; dieser Artikel ist unter Auflagen zur Publikation in *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* akzeptiert und nach Überarbeitung dort erneut eingereicht.

Eine vergleichende Untersuchung der Erfolgswirkungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente Existenzgründungszuschuss, Vermittlungsgutschein und Eingliederungszuschuss in niedersächsischen Arbeitsmarktregionen

Beginn: 12/2005

Ende: 11/2007

Fördernde Institution: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Nils Braakmann, Kathrin Michael, Frank Möller**

Kooperationspartner: Dirk Oberschachtsiek (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg), Arbeitsagenturen in Lüneburg und Uelzen

Ziel des Projekts ist eine Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Instrumente Vermittlungsgutschein, Existenzgründungszuschuss und Eingliederungszuschüsse in ausgewählten Bezirken der Agentur für Arbeit in Niedersachsen. Überprüft werden soll die Wirkung auf den Erfolg bei den Geförderten in Form von Effektivitätsanalysen. Eine Grundlage der Studie stellt der Aufbau eines Datensatzes mit den evaluationsrelevanten Informationen dar, der in der benötigten Form bisher nicht verfügbar ist. Datengrundlage sind Akten und EDV-Daten der Arbeitsagenturen und eigene Erhebungen.

Im Berichtszeitraum wurde damit begonnen, den im Dezember 2005 übermittelten komplexen Datensatz (für den die selbst in den Arbeitsagenturen Lüneburg und Uelzen erhobene Informationen mit prozessproduzierten Daten aus den Beständen der Bundesagentur für Arbeit kombiniert wurden) zu dokumentieren und deskriptiv zu analysieren. Nils Braakmann und Kathrin Michael nahmen an Schulungen zur Arbeit mit den Daten aus der Integrierten Erwerbsbiographie (IEB) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung teil.

Ferner wurde mit der Auswertung der für die Projektfragestellungen relevanten Teile der im Februar 2006 publizierten Zwischenergebnisse der offiziellen Evaluation der Hartz-Reformen I-III begonnen. Aufgrund der sehr ausführlichen Ergebnisse zu den Vermittlungsgutscheinen wurde im weiteren Verlauf des Jahres ein Schwerpunkt des Projekts auf den sehr viel weniger erforschten Bereich der Existenzgründungsförderung gelegt:

Nils Braakmann erarbeitete eine Studie zu den Selektionswirkungen, die sich durch die Einführung einer externen Begutachtung der Gründungsvorhaben beim Existenzgründungszuschuss ergaben. Der Beitrag liegt als Diskussionspapier vor und wurde im November auf dem G-Forum 2006 in Berlin und auf der CREPS-Tagung "Fortschritte in der MittelstandsForschung" im November 2006 in Lüneburg vorgestellt. Kathrin Michael berichtete über erste deskriptive Projektergebnisse in einem Vortrag bei der Agentur für Arbeit in Uelzen und auf der CREPS-Tagung "Fortschritte in der MittelstandsForschung" im November 2006 in Lüneburg. Diese Arbeiten sollen nach Überarbeitung in dem von Reinhard Schulte herausgegebenen Tagungsband „Neue Ansätze der MittelstandsForschung“ publiziert werden.

Ferner wurden im Berichtszeitraum die Fragebögen für eine Erhebung bei den geförderten Gründern erarbeitet und versandt sowie mit der Aufbereitung der erfassten Daten begonnen. Erste Ergebnisse dieser Befragung sollen im ersten Quartal 2007 vorliegen.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Internationale ökonomische Verflechtungen deutscher Industriebetriebe

Beginn: 01/1988

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In diesem Projekt werden Bestimmungsgründe und Folgen internationaler Firmentätigkeit (Exporte, Direktinvestitionen, Lizenzverkehr) mit Paneldaten für Industrien und Betriebe empirisch auf der Basis theoretischer Modelle untersucht.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner gemeinsam mit Claus Schnabel und Thorsten Schank (Universität Erlangen-Nürnberg) einen Beitrag zur These des “exporter wage effects” – nach der exportierende Firmen ceteris paribus höhere Löhne zahlen – erneut überarbeitet. Er ist jetzt zur Publikation im *Journal of International Economics* akzeptiert.

Ferner hat Joachim Wagner einen Survey über die seit 1995 erschienenen mikroökonomischen Untersuchungen zu den wechselseitigen Zusammenhängen von Außenhandel und Produktivität überarbeitet; dieser Beitrag wird in einem Special Issue der Zeitschrift *The World Economy* erscheinen. Im Zusammenhang mit den Arbeiten an diesem Überblicksaufsatz wurde eine empirische Untersuchung zur stochastischen Dominanz von Produktivitätsverteilungen für Direktinvestoren, Exporteure und ausschließlich auf dem Inlandsmarkt tätige Firmen durchgeführt; die Ergebnisse erschienen im Mai 2006 in *Applied Economics Letters*.

Ein weiterer Beitrag untersucht Zusammenhänge zwischen Exporten und Produktivität in mittelständischen niedersächsischen Industriebetrieben. Diese Studie, die als Diskussionspapier vorliegt, wurde auf der CREPS-Tagung “Fortschritte in der Mittelstandsforschung” im November 2005, bei einem Gastvortrag an der Universität Wuppertal im Januar 2006 sowie auf der Frühjahrstagung des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik in Hannover im März 2006 präsentiert. Der Beitrag ist in dem Tagungsband erschienen.

Joachim Wagner hat darüber hinaus im Berichtszeitraum eine Studie abgeschlossen, die auf der Basis von Schätzungen von *Knowledge Production Functions* die Rolle von Innovationen für die Produktivitätsunterschiede zwischen Firmen mit unterschiedlicher Intensität der Einbindung in die internationale Arbeitsteilung untersucht. Der Beitrag wurde am Max Planck Institute for Economics in Jena und an der Universität Kassel präsentiert. Er liegt als Diskussionspapier vor und ist zur Publikation in einer internationalen Zeitschrift eingereicht.

Seit Januar 2006 koordiniert Joachim Wagner ein internationales Forschungsnetzwerk zur Untersuchung der Interdependenzen von Exporten und Produktivität. Zurzeit arbeiten hieran 18 Teams mit Firmenpaneldaten aus 13 Ländern (Chile, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Irland, Kolumbien, Schweden, Slovenien, Spanien, Taiwan und Türkei). Mit international vergleichenden Studien wurde im Herbst begonnen werden; für März 2007 ist ein Workshop an der Universität Nottingham geplant.

Im September 2006 hat Joachim Wagner an der Universität Lüneburg einen zweitägigen CREPS-Workshop zum Thema “Microeconomic Studies on International Activities of Firms” organisiert, auf dem Referenten aus dem In- und Ausland acht Beiträge diskutierten.

Betriebsdemographie und Arbeitsplatzdynamik in der Industrie - Empirische Untersuchungen mit Firmenpaneldaten

Beginn: 01/1990

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Auf der Basis von über die einzelnen Erhebungen zu Paneldaten verknüpften Informationen für Betriebe aus der amtlichen Industrierichterstattung werden Ausmaß, Bestimmungsgründe und Arbeitsplatzeffekte von Gründungen, Wachstum, Schrumpfung und Schließung von Firmen untersucht.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner einen Überblicksbeitrag zu wirtschaftspolitisch relevanten Folgerungen aus Analysen mit diesen Daten geschrieben, der als Diskussionspapier vorliegt. Dieser Beitrag war die Grundlage seines Plenumsvortrags auf der *3. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten* im Mai 2006 in Wiesbaden. Der Vortrag wird in Heft 3/2006 von *Schmollers Jahrbuch* erscheinen.

In der vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB der Bundesagentur für Arbeit publizierten Reihe „Beiträge aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ hat Joachim Wagner gemeinsam mit Lutz Bellmann als Band 305 im Herbst 2006 den Band „Betriebsdemographie“ herausgegeben. Dieser enthält überarbeitete Fassungen von Beiträgen zu einem gleichnamigen Workshop, der von den Herausgebern im Herbst 2005 in Nürnberg am IAB organisiert wurde. In dem Band findet sich u.a. ein breit angelegter Überblicksartikel von Joachim Wagner zum Thema „Firmenalter und Firmenperformance: Empirische Befunde zu Unterschieden zwischen jungen und alten Firmen in Deutschland.“

Darüber hinaus hat Joachim Wagner einen Beitrag über „Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität“ geschrieben. Hier wird für die niedersächsische Industrie gezeigt, dass zwischen 1995 und 2002 folgende Hypothesen aus dem Modell von Hopenhayn (Econometrica 1992) gelten: Schließende Firmen sind weniger produktiv als überlebende Firmen; Gründungen sind weniger produktiv als bereits im Markt aktive Firmen; länger überlebende Gründungen waren schon zum Zeitpunkt des Markteintritts produktiver als die Gründungen aus der derselben Kohorte, die bereits nach kurzer Zeit wieder geschlossen wurden. Damit ist die Industriedynamik durch einen Selektionsprozess der produktivsten Betriebe gekennzeichnet. Wirtschaftspolitische Eingriffe, die diese Selektion behindern, bremsen das Wachstum der Produktivität und damit der Wirtschaft insgesamt. Diese Studie liegt als Diskussionspapier vor; sie wurde im August auf einer Tagung mit Beiträgen auf der Basis wirtschaftsstatischer Einzeldaten aus der Amtlichen Statistik am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) vorgestellt und ist zur Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht..

Ökonomische Analyse des Systems industrieller Beziehungen in Deutschland

Beginn: 06/1991

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: John T. Addison (University of South Carolina, Columbia/USA), Thorsten Schank und Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg)

Das Projekt untersucht theoretisch und empirisch Institutionen, die das Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Betrieben prägen. Gegenstand früherer Studien waren: Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Gewerkschaften; der Einfluss von Gewerkschaften

auf betriebliches Verhalten; Verbreitung, Bestimmungsgründe und Auswirkungen von Betriebsräten; Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden; ökonomische Analysen zum novellierten Betriebsverfassungsgesetz von 2001.

Im Berichtszeitraum wurde eine mit John Addison, Claus Schnabel und Thorsten Schank verfasste Studie zu Produktivitätseffekten von Betriebsräten nach Revision in *Schmollers Jahrbuch* publiziert. Eine weitere gemeinsame Arbeit zu den Wirkungen von Betriebsräten auf das Investitionsverhalten von Firmen ist nach Revision zur Publikation in *Industrial and Labor Relations Review* akzeptiert; sie wurde auf der Jahrestagung 2006 des Vereins für Socialpolitik vorgetragen. Eine dritte gemeinsame Studie, die erstmals Quantilsregressionen zur Analyse der Produktivitätseffekte von Betriebsräten verwendet, wurde vollständig revidiert und in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* publiziert. Joachim Wagner hat diese Arbeit im August auf dem European Meeting der Econometric Society in Wien vorgestellt.

Joachim Wagner koordinierte die Herausgabe eines Schwerpunktheftes der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* mit Beiträgen zur ökonomischen Analyse des Systems der Mitbestimmung in Deutschland. Das Heft ist im Oktober als Nummer 5 des Jahrgangs 2006 erschienen.

Eine gemeinsam mit Claus Schnabel verfasste Arbeit zur Frage, wer niemals Gewerkschaftsmitglied war, wurde überarbeitet und ist im Mai in *Industrielle Beziehungen* erschienen. Eine weitere gemeinsame Arbeit, in der die Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft mit Personendaten aus 18 europäischen Ländern untersucht wird, wurde überarbeitet und in revidierter Form zur Publikation im *Industrial Relations Journal* akzeptiert. Ferner wurde ein Überblicksaufsatz zur Lage der deutschen Gewerkschaften mit John Addison und Claus Schnabel abgeschlossen; er wird im *Journal of Labor Research* erscheinen.

Gemeinsam mit Claus Schnabel koordiniert Joachim Wagner ein Schwerpunktheft der Zeitschrift *Industrielle Beziehungen* mit Beiträgen zu Entwicklung und Bestimmungsgründungen der Gewerkschaftsmitgliedschaft in Deutschland. Geplant ist eine Publikation als Heft 3/2007. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten hieran begonnen. Der geplante eigene Beitrag von Joachim Wagner und Claus Schnabel für dieses Heft betrifft die Gewerkschaftsmitgliedschaftsentwicklung von 1980 bis 2004.

Entrepreneurship – Ökonometrische Studien zur Selbständigkeit

Beginn: 10/2000

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In diesem Projekt werden Bestimmungsgründe des Schrittes in die Selbständigkeit ökonometrisch untersucht. Datenbasis hierfür sind u.a. die im Rahmen der DFG-Projekte Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM I und II) in den Jahren 2001 und 2003 durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragungen.

Gegenstand früherer Arbeiten aus diesem Projekt waren: Der Einfluß persönlicher und regionaler Charakteristika auf den Übergang von Arbeitslosigkeit in Selbständigkeit; die Überprüfung von Lazears ‚Jack-of-all-trades‘-Theorie des Entrepreneurs; Verbreitung und Bestimmungsgründe des Ergreifens einer „zweiten Chance“ nach gescheiterter Selbständigkeit; die Rolle junger und kleiner Unternehmen als „Brutkästen“ für Gründer; Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen werdenden Gründern; Unterschiede

zwischen Gelegenheits- und Notgründern; Unterschiede zwischen werdenden Gründern und jungen Selbständigen.

Im Berichtszeitraum erschienen in einem von Joachim Wagner zusammen mit Friederike Welter koordinierten Themenschwerpunkt der Zeitschrift *RWI: Mitteilungen. Quarterly* die Beiträge zu dem von ihm organisierten CREPS-Workshop vom Oktober 2005 zum Thema "Entrepreneurship Research with German Micro Data".

Ferner erschien ein Survey zur Forschung im Bereich „Nascent Entrepreneurs“ in einem von Simon Parker in der „Handbook Series in Entrepreneurship“ herausgegebenen Band sowie eine empirische Überprüfung von Lazear's „Jack-of-all-trades“-Theorie in *Applied Economics*.

Auf der CREPS-Tagung im November 2006 stellte Joachim Wagner einen Beitrag zu den Unterschieden zwischen werdenden Gründern (nascent entrepreneurs) und jungen Selbständigen (infant entrepreneurs) vor. Diese Arbeit soll nach Überarbeitung in dem von Reinhard Schulte herausgegebenen Tagungsband „Neue Ansätze der Mittelstandsforschung“ publiziert werden.

European Data Watch

Beginn: 10/1999

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Daten sind eine unverzichtbare Voraussetzung für empirische Wirtschaftsforschung, ihre Erhebung und Aufbereitung ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Informationen über vorhandene Datenbestände sind dabei oft lückenhaft. Das Projekt will hier zu einer Verbesserung der Dateninfrastruktur für die empirische Forschung beitragen: ab Heft 1/2000 erscheinen in der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Journal of Applied Social Science Studies* Beiträge von Experten, in denen Datensätze mit Angaben zum Inhalt und zu Zugangsmöglichkeiten vorgestellt werden. Ein Schwerpunkt der Serie liegt auf deutschen und internationalen Mikrodaten (für Betriebe, Personen oder Haushalte). Ferner werden die neuen Forschungsdatenzentren und Datenservicezentren mit ihren Angeboten vorgestellt. Joachim Wagner fungiert als "special editor" für diesen Teil der Zeitschrift..

Im Berichtszeitraum wurde die Serie fortgesetzt; weitere Beiträge wurden eingeworben und betreut.

1.3 Dissertationsprojekte von Mitarbeitern

Essays in Empirical Labor Economics

Beginn: 8/2006

Ende: 6/2009 (geplant)

Doktorand: **Nils Braakmann**

Analyse der Notwendigkeit und Wirkung des reformierten Betriebsverfassungsgesetzes für mittelständische Betriebe

Beginn: 5/2004

Ende: 6/2007 (geplant)

Doktorandin: **Corinna Bunk** (Stipendiatin der Stiftung der Deutschen Wirtschaft)

Kooperationspartner: Arbeitgeberverband Lüneburg Nordostniedersachsen e.V., Industrie-Pensions-Verein e.V.

Mit der Reform des Betriebsverfassungsgesetzes vom Juli 2001 wurden die Rechte der Arbeitnehmer in Deutschland ausgeweitet, was bereits im Vorfeld der Novellierung zu erheblichen Diskussionen über die damit verbundenen Kosten und Nutzen geführt hat. Insbesondere sollte die formale Mitbestimmung in kleinen und mittleren Betrieben über mehr und größere Betriebsräte sowie verbesserte Arbeitsmöglichkeiten gestärkt werden. Fraglich ist, welche Wirkung die Neuregelungen in der betrieblichen Praxis entfalten und welche ökonomischen Folgen damit verbunden sind. Dies soll mittels quantitativer Erhebungen und qualitativer Studien für mittelständische Betriebe empirisch untersucht werden. Ferner gilt es zu analysieren, ob in Betrieben dieser Größenklasse notwendigerweise Betriebsräte existieren müssen, um eine Beteiligung der Arbeitnehmer an betrieblichen Fragestellungen sowie effiziente Arbeitsbeziehungen zu gewährleisten.

Bereits im Frühsommer 2003 fand in Kooperation mit dem Arbeitgeberverband Lüneburg Nordostniedersachsen die erste Firmenbefragung statt. Im Nachgang wurden 36 strukturierte Leitfadenterviews geführt. Eine zweite Befragung derselben Grundgesamtheit erfolgte im Juni 2005. Ergänzend dazu wurde in Kooperation mit dem Industrie-Pensions-Verein eine weitere Erhebung durchgeführt, die u.a. einen Vergleich zwischen der betrieblichen Praxis in west- und ostdeutschen Betrieben ermöglichen soll.

Im Berichtszeitraum verfasste Corinna Bunk einen Aufsatz über die Ergebnisse der zweiten Befragung der Mitgliedsbetriebe des Arbeitgeberverbandes Lüneburg Nordostniedersachsen, der aktuell als Diskussionspapier vorliegt und im Sammelband zur CREPS-Tagung 2005 erscheinen wird. Im Februar 2006 erfolgte der Versand von Fragebögen an Betriebsräte von IPV-Mitgliedsbetrieben, um die bereits vorliegenden Informationen der Arbeitgeberseite um die Sicht der Arbeitnehmervertreter zu ergänzen und Fallstudien durchzuführen. Mit den Auswertungsarbeiten wurde begonnen.

1.4 Dissertationsprojekte von Externen

Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg

Beginn: 12/2000

Ende: 3/2007 (geplant)

Doktorand: **Dirk Oberschachtsiek**

Teilnahmewahrscheinlichkeit, Wirkung und optimale Maßnahmevergabe von Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Beginn: 10/2004

Ende: 3/2007 (geplant)

Doktorandin: **Britta Ullrich**

2 Publikationen

2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)

Joachim Wagner: "Export Intensity and Plant Characteristics: What can we learn from Quantile Regressions?" *Review of World Economics* 142 (2006), 195-203.

Joachim Wagner: "Export, foreign direct investment, and productivity: Evidence from German firm level data", *Applied Economics Letters* 13 (2006), 347-349.

Joachim Wagner (mit Claus Schnabel): "Who are the workers who never joined a union? Empirical evidence from Germany", *Industrielle Beziehungen* 13 (2006), 118-131.

Joachim Wagner: "Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb. Nascent Necessity and Opportunity Entrepreneurs in Germany. Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM)", *RWI: Mitteilungen. Quarterly* 54/55 (2003/04)- 3-4 (publiziert Juni 2006), 287-303..

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Thorsten Schank und Claus Schnabel): "German works councils in the production process", *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies* 126 (2006), 251-283.

Joachim Wagner: "Are Nascent Entrepreneurs Jacks-of-all-trades? A Test of Lazear's Theory of Entrepreneurship with German Data", *Applied Economics* 38 (2006), 2415-2419.

Joachim Wagner (mit Lena Koller und Claus Schnabel): "Arbeitsrechtliche Schwellenwerte und betriebliche Arbeitsplatzdynamik: Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Schwerbehindertengesetzes", *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* 39 (2006), 181-199.

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Claus Schnabel und Thorsten Schank): "Works Councils, Labour Productivity and Plant Heterogeneity: First Evidence from Quantile Regressions", *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 226 (2006), 505-518.

Joachim Wagner: "Politikrelevante Folgerungen aus Analysen mit wirtschaftsstatistischen Einzeldaten der Amtlichen Statistik", *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies* 126 (2006), 359-374.

Joachim Wagner: "What a difference a Y makes – Female and male nascent entrepreneurs in Germany", *Small Business Economics* (forthcoming).

Joachim Wagner (mit John T. Addison und Claus Schnabel): "The (Parlous) State of German Unions", *Journal of Labor Research* (forthcoming).

Joachim Wagner: "Exports and Productivity: A survey of the evidence from firm level data.", *The World Economy* (forthcoming).

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Claus Schnabel und Thorsten Schank): "Do Works Councils Inhibit Investment?", *Industrial and Labor Relations Review* (forthcoming).

Joachim Wagner: "German Works Councils and Productivity: First Evidence from a Nonparametric Test", *Applied Economics Letters* (forthcoming).

Joachim Wagner (mit Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Do Exporters really pay higher wages? First evidence from German linked employer-employee data", *Journal of International Economics* (forthcoming).

Joachim Wagner (mit Claus Schnabel): "Determinants of Union Membership in 18 EU Countries: Evidence from Micro Data", *Industrial Relations Journal* (forthcoming).

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)*

Joachim Wagner (mit Lena Koller und Claus Schnabel): "Schwellenwerte im Arbeitsrecht: Höhere Transparenz und Effizienz durch Vereinheitlichung?", (nach Überarbeitung erneut eingereicht).

Joachim Wagner: "Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität. Empirische Befunde zur Dynamik in der Industrie" (im Begutachtungsprozess).

Joachim Wagner: "International Firm Activities and Innovation: Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms" (under review).

Joachim Wagner (mit Claus Schnabel): "The persistent decline in unionization in western and eastern Germany, 1980-2004: what can we learn from a decomposition analysis?" (under review).

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Corinna Bunk: "Betriebliche Mitbestimmung vier Jahre nach der Reform des BetrVG: Ergebnisse der 2. Befragung der Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes Lüneburg Nordostniedersachsen", erscheint in: Joachim Merz (Hrsg.), *Fortschritte in der MittelstandsForschung, Münster etc.: Lit-Verlag 2006.*

Joachim Wagner (mit Ingo Lückgen, Dirk Oberschachtsiek und Rolf Sternberg): "Nascent Entrepreneurs in German Regions – Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM)" , in: Michael Fritsch and Jürgen Schmude (Eds.), *Entrepreneurship in the Region, New York etc.: Springer 2006, S. 7-34.*

Joachim Wagner: "Exporte und Produktivität in mittelständischen Betrieben. Befunde aus der niedersächsischen Industrie (1995 – 2004)" , in: Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hrsg.), *Globalisierung und regionale Wirtschaftsentwicklung – Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen (Statistische Berichte Niedersachsen, Sonderausgabe – Tagung des NLS am 9. März 2006).* Hannover: NLS 2006, S. 18-29.

erscheint auch in: Joachim Merz (Hrsg.), *Fortschritte in der MittelstandsForschung , Münster etc.: Lit-Verlag 2006.*

Joachim Wagner: "Nascent Entrepreneurs", in: Simon C. Parker (Ed.), *The Life Cycle of Entrepreneurial Ventures* (International Handbook Series on Entrepreneurship, Vol. 3), New York etc.: Springer 2006, p. 15-37.

Joachim Wagner: "Firmenalter und Firmenperformance – Empirische Befunde zu Unterschieden zwischen jungen und alten Firmen in Deutschland", in: Lutz Bellmann und Joachim Wagner (Hrsg.), *Betriebsdemographie*, Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit 2006, S. 83-111.

2.4: *Diskussionspapiere* (soweit nicht unter 2.1 - 2.3 genannt)

Nils Braakmann: „Die Einführung der fachkundigen Stellungnahme bei der Ich-AG“, University of Lüneburg Working Paper in Economics Nr. 35, November 2006.

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren*

Nils Braakmann: “Die Einführung der fachkundigen Stellungnahme bei der Ich-AG”, G-Forum 2006, Berlin, 9. – 10. November 2006.

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Works Councils, Labour Productivity and Plant Heterogeneity: First Evidence from Quantile Regressions", Econometric Society European Meeting ESEM 2006, Wien, 24. – 28. August 2006.

Joachim Wagner (mit John T. Addison, Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Do Works Councils Inhibit Investment?", Verein für Socialpolitik, Jahrestagung 2006, Bayreuth, 26. – 29. September 2006.

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Nils Braakmann: „The job prospects of apprentices in East and West Germany – A cohort study using German administrative data“, 2. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 8. – 9. Dezember 2006.

Kathrin Michael: "Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss. Eine Empirische Untersuchung des Förderinstrumentariums zur Selbständigkeit in der Arbeitsagentur Uelzen", Arbeitsagentur Uelzen, 8. März 2006.

Joachim Wagner: "Exporte und Produktivität in mittelständischen Betrieben. Befunde aus der niedersächsischen Industrie (1995 – 2004)", Bergische Universität Wuppertal, Wirtschaftswissenschaftliches Kolloquium, 25. Januar 2006.

Joachim Wagner: "Exporte und Produktivität in niedersächsischen Industriebetrieben", Frühjahrstagung des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik “Globalisierung und regionale Wirtschaftsentwicklung – Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen”, Hannover, 9. März 2006.

Joachim Wagner: "Exporte und Produktivität in niedersächsischen Industriebetrieben", Universität Hannover, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, 18. April 2006.

Joachim Wagner: "Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität. Empirische Befunde zur Dynamik in der Industrie“, Technische Universität Bergakademie Freiberg, 20. April 2006.

Joachim Wagner: "International Firm Activities and Innovation: Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms", Max Planck Institute of Economics, Jena, 21. April 2006.

Joachim Wagner: "Politikrelevante Folgerungen aus Analysen mit wirtschaftsstatistischen Einzeldaten der Amtlichen Statistik", 3. Konferenz für Sozia- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, 11./12. Mai 2006.

Joachim Wagner: "International Firm Activities and Innovation: Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms", Universität GH Kassel, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 17. Juli 2006.

Joachim Wagner: "Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität. Empirische Befunde zur Dynamik in der Industrie", Beitrag zur Tagung „Unternehmen und Arbeitsmarkt in Bewegung – Was gewinnt die Forschung durch Amtliche Mikrodaten?“, Wissenschaftszentrum Berlin, 31. August / 1. September 2006.

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Nils Braakmann: „Die Einführung der fachkundigen Stellungnahme bei der Ich-AG“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 21. Juni 2006..

Nils Braakmann: „Die Einführung der fachkundigen Stellungnahme bei der Ich-AG“, CREPS-Tagung “Neue Ansätze der MittelstandsForschung”, Lüneburg, 23. – 24. November 2006.

Kathrin Michael: "Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss. Eine Empirische Untersuchung des Förderinstrumentariums zur Selbständigkeit in der Arbeitsagentur Uelzen", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 24. Mai 2006.

Kathrin Michael: "Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss", CREPS-Tagung “Neue Ansätze der MittelstandsForschung”, Lüneburg, 23. – 24. November 2006.

Joachim Wagner: "International Firm Activities and Innovation: Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 5. April 2006.

Joachim Wagner: "International Firm Activities and Innovation: Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms", CREPS-Workshop “Micro-econometric Studies on International Activities of Firms”, 19./20. September 2006.

Joachim Wagner (mit Helmut Fryges): "Exports and Productivity – Evidence from a continuous treatment approach", CREPS-Workshop “Micro-econometric Studies on International Activities of Firms”, 19./20. September 2006.

Joachim Wagner: "Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 25. Oktober 2006.

Joachim Wagner: "Nascent and Infant Entrepreneurs in Germany – Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM)", CREPS-Tagung “Neue Ansätze der MittelstandsForschung”, 23./24. November 2006.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Joachim Wagner

... ist einer von zwei geschäftsführenden Herausgebern und Special Editor der Rubrik 'European Data Watch' der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Journal of Applied Social Science Studies*. Ferner ist er Mitglied in den Herausgebergremien der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics* und der *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung / Journal for Labour Market Research* sowie im Editorial Board von *Small Business Economics*.

... ist zusammen mit Joachim Merz und Reinhard Schulte Herausgeber der Buchreihe "Entrepreneurship, Professions, and Small Business Economics" im Lit-Verlag, Münster etc..

... war im Berichtszeitraum Gutachter für die Fachzeitschriften *American Economic Review*, *Applied Economics Quarterly*, *Economics Letters*, *Empirical Economics*, *European Economic Review*, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik (4x)*, *Journal of International Economics (2x)*, *Regional Studies*, *Review of Industrial Organization*, *Review of World Economics (4x)*, *Scottish Journal of Political Economy*, *Small Business Economics (4x)*, *The World Economy* und *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*.

... war DFG-Gutachter (Stellungnahme zu einem Abschlussbericht eines geförderten Projekts; Gutachten zu einen Neuantrag; Gutachten zu einem Antrag auf Finanzierung einer Tagung).

... ist Research Professor am *Max Planck Institute for Economics* in Jena.

... ist Research Fellow des *IZA (Institut Zukunft der Arbeit)* in Bonn und des *HWWA (Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv)* in Hamburg.

... ist Mitglied im *Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)*.

... ist Mitglied im Wissenschaftlichen Begleitkreis zum Projekt "*Wirtschaftsstatistische Paneldaten und faktische Anonymisierung*" des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW).

... ist Mitglied im Kuratorium des *Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW)*.

... leitet die Evaluation des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter für den Rat für Wirtschafts- und Sozialdaten im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

... ist Mitglied der Gutachtergruppe des BMBF-Fördervorhabens „Berichterstattung zur sozio-ökonomischen Entwicklung in Deutschland – 2. Bericht“ (SOEB II).

Institut für Volkswirtschaftslehre

Innovation und Wachstum

Die Abteilung Innovation und Wachstum existiert seit Juni 2002 und ist in das Institut für Volkswirtschaftslehre eingebunden. Personell ist sie mit einer Juniorprofessur (Jr.-Prof. Dr. Ingrid Ott) und seit 1. September 2005 mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle (Dipl.-Kfm. Jan Kranich) ausgestattet.

In der Lehre werden Aufgaben im volkswirtschaftlichen Grundstudium (Makroökonomie I und II, Volkswirtschaftslehre II, Einführung in die Volkswirtschaftslehre) und im Hauptstudium (Innovationstheorie und -politik, Wachstumstheorie und Ressourcenökonomie) übernommen.

Für ihre herausragende Vortragstätigkeit wurde Ingrid Ott im Dezember 2006 mit einer Vortragsprämie des Vereins für Socialpolitik ausgezeichnet. Damit ist sie Stipendiatin der Deutschen Bundesbank.

Weitere Informationen über die Abteilung ‚Innovation und Wachstum‘ finden Sie auf der Homepage unter der Adresse: www.uni-lueneburg.de/iw.

Forschungsprojekte

Drittmittelprojekte

Thema: Wirtschaftspolitische Implikationen der EU-Osterweiterung für niedersächsische Biotechnologieunternehmen

Status: laufend

Beginn: 9/2005

Ende: 8/2007

Drittmittelgeber: MWK Niedersachsen

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Jan Kranich

Inhalte: Im Rahmen des Forschungsprojekts untersuchen wir den Einfluss der Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China (häufig auch BRIC genannt) sowie der EU-Erweiterung 2004 (EU15+10) auf die deutsche Biotechnologielandschaft.

Die moderne Biotechnologie umfasst alle innovativen Methoden, Verfahren und Produkte, die die wesentliche Nutzung von lebenden Organismen oder ihrer zellulären und subzellulären Bestandteile beinhaltet. Die wichtigsten Anwendungsfelder der Biotechnologie sind:

- Medizin und Pharma
- Landwirtschaft und Ernährung
- Chemie und Feinchemie
- Umwelttechnik
- Meeresbiologie.

In Deutschland hat sich die Branche vor allem in den vergangenen 15 Jahren etabliert und bedient schwerpunktmäßig den Bereich Medizin und Pharma (Life Science). Neben wenigen Unternehmen, die die gesamte Wertschöpfungskette von Forschung und Entwicklung bis zum Vertrieb des marktreifen Produkts bedienen, übernimmt der größte Teil der deutschen Biotechnologieunternehmen vorwiegend einzelne Aktivitäten, vor allem in den Bereichen Auftragsforschung, Produktion und Services. Aufgrund dieser Strukturen ist eine detaillierte Betrachtung der Biotechnologiebranche im Zusammenhang mit vor- und nachgelagerten Sektoren erforderlich.

Ausgehend von der zunehmenden internationalen Bedeutung und der intensiv vorangetriebenen staatlichen Technologiepolitik der Schwellenländer sind Restrukturierungen in den globalen Wertschöpfungsstrukturen zu erwarten. Zentrale Fragestellungen des Forschungsprojektes sind vor diesem Hintergrund:

- Wie gestalten derzeit die Biotechnologie-Unternehmen ihre Auslandsbeziehungen?
- Ist mit einer Intensivierung des weltweiten Wettbewerbs zu rechnen?
- Welchen Einfluss üben die Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China auf die deutsche Biotechnologie-Branche aus?
- Welche Bedeutung tragen die EU-Erweiterungsländer als Absatzmarkt bzw. als Forschungs- und Produktionsstandort?
- Welche Szenarien sind für das regionale Wachstum bzw. Agglomeration der Biotechnologie- und verbundener Sektoren denkbar
- Welche nationale bzw. regionale Technologiepolitik kann im internationalen Standortwettbewerb effizient verfolgt werden?

Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Risikoeinstellung, Risikowahrnehmung und Akzeptanz neuer Technologien am Beispiel von Nanotechnologie

Status: laufend

Beginn: 3/2004

Ende: offen

Projektbearbeiter: Ingrid Ott zusammen mit Ursula Weisenfeld

Die Entwicklung der Nanotechnologie (NT) ist auf eine Vielzahl von Erfindungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen, wie der Informationstechnologie, der Entdeckung der menschlichen DNA oder der Lasertechnik, zurückzuführen. Bis heute gibt es keine einheitliche Definition. Unter pragmatischen Gesichtspunkten bietet sich der Vorschlag des BMBF an, wonach NT als `die Herstellung, Untersuchung und Anwendung von Strukturen, molekularen Materialien, inneren Grenz- und Oberflächen mit mindestens einer kritischen Dimension oder Fertigungstoleranz (typischerweise) unterhalb 100 Nanometern´ definiert wird. (Zum Vergleich, ein menschliches Kopfhair ist ca. 700 mal dicker, Bakterien 50 mal größer und die elektromagnetischen Wellen des Lichts etwa 4-8 mal größer als 100 Nm.) Allein aus der Nanoskaligkeit der Systemkomponenten resultieren neue Funktionalitäten und Eigenschaften zur Verbesserung bestehender oder zur Entwicklung neuer Produkte und Anwendungsoptionen.

„Auch wenn viele Anwendungen der Nanotechnik noch in den Anfängen stecken: Sie ist kein Hype, sondern die Technik des 21. Jahrhunderts. Sie pauschal als gefährlich zu brandmarken oder zu stoppen ist weder machbar noch wünschenswert.“ (Zitat von Niels Boeing; Technology Review, 11/2005)

Sowohl die individuelle Risikoeinstellung als auch die Risikowahrnehmung sind kontextspezifische Persönlichkeitsmerkmale. Beide haben Einfluss darauf, ob und unter welchen Gegebenheiten neue Technologien akzeptiert werden. Dies wiederum ist eine zwingende Voraussetzung dafür, dass sich die wirtschaftlichen Potenziale, die der Nanotechnologie von Experten zugetraut werden, entfalten können. Daher wurden im Juli 2005 ca. 200 Studierende der Universität Lüneburg mit dem Ziel befragt, Aussagen über die Bedeutung von Risikoeinstellung und Risikowahrnehmung für die Akzeptanz von Nanotechnologie abzuleiten. Erste Ergebnisse liegen vor.

Infrastruktur als unternehmerische Investitionsdeterminante, Anpassungskosten und aggregiertes Wachstum

Status: abgeschlossen

Beginn: 3/2005

Ende: 4/2006

Projektbearbeiter: Ingrid Ott zusammen mit Susanne Soretz

Im Rahmen dieses Projekts wird untersucht, welche Auswirkungen die Verfügbarkeit von Infrastruktur auf die unternehmerische Investitionsentscheidung hat. Dabei ist unterstellt, dass Infrastruktur zum einen Input in der Produktionsfunktion ist und zum anderen die Höhe der Anpassungskosten beeinflusst. Als formaler Analyserahmen dient ein partialanalytisches dynamisches Modell. Da die Infrastruktur von Überfüllungseffekten betroffen sein kann, ist neben dem absoluten Umfang auch der vorherrschende Rivalitätsgrad zentral für das resultierende Gleichgewicht. Drei zentrale Einflusskanäle werden identifiziert: ein Produktions-, ein Anpassungskosten- und ein Niveaueffekt. Es zeigt sich, dass eine Ausweitung des Umfangs an Infrastruktur Investitionen in Kapital eindeutig erhöht, wohingegen vom Rivalitätsgrad uneindeutige Effekte auf die unternehmerische Investitionsentscheidung ausgehen. Darüber hinaus soll das bestehende Modell in ein endogenes Wachstumsmodell überführt werden, um so die Interaktion zwischen unternehmerischer Entscheidung und aggregiertem Wachstum abbilden zu können.

Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

New Economic Geography – Ansätze für eine kombinierte Technologie- und Standortpolitik (für Details vgl. Gliederungspunkt ‚Drittmittelprojekte‘)

Doktorand: **Dipl.-Kfm. Jan Kranich**

Publikationen

Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren

Ingrid Ott (mit Stephen Turnovsky). "Excludable and non-excludable public inputs: consequences for economic growth", **Economica** **73** (2006), 725-748.

Ingrid Ott: "Bureaucracy, tax system and economic performance", **Journal of Public Economic Theory**, 8 (5), 2006, pp. 839-862.

Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachterverfahren, in Sammelbänden, Monographien

Jan Kranich (mit Ingrid Ott): "Geographische Restrukturierung internationaler Wertschöpfungsketten – Standortentscheidungen von KMU aus regionalökonomischer Perspektive", in: Merz, J. (Hrsg.), Fortschritte in der MittelstandsForschung, im Erscheinen.

Ingrid Ott (mit Susanne Soretz): "Infrastruktur als Investitionsdeterminante von KMU", in: Merz, J. (Hrsg.), Fortschritte in der MittelstandsForschung, im Erscheinen.

Ingrid Ott (mit Susanne Soretz): "Nachhaltige Entwicklung durch endogene Umweltwahrnehmung", in: Clemens, C. et al. (Hrsg.), Im Gedenken an Franz Haslinger, 233-256.

Jan Kranich: "Internationalisierungstendenzen der deutschen Biotechnologie-Industrie – Neue Herausforderungen für die Zukunftstechnologie in Deutschland", Lüneburg 2006, im Erscheinen.

Diskussionspapiere

Jan Kranich (mit Ingrid Ott): "Geographische Restrukturierung internationaler Wertschöpfungsketten Standortentscheidungen von KMU aus regionalökonomischer Perspektive", Working Paper No. 19, University of Lüneburg, Februar 2006

Jan Kranich: "The Strength of Vertical Linkages", Working Paper No. 20, University of Lüneburg, July 2006.

Ingrid Ott (mit Susanne Soretz): "Governmental activity and private capital investment" Working Paper No. 26, University of Lüneburg, März 2006.

Ingrid Ott (mit Susanne Soretz): "Regional growth strategies: fiscal versus institutional governmental policies", Working Paper No. 30, University of Lüneburg, September 2006

Ingrid Ott (mit Christian Papilloud): "Converging institutions. Shaping the relationships between nanotechnologies, economy and society", Working Paper No. 32, University of Lüneburg, Oktober 2006

Vorträge

Beiträge zu offen aus geschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren

Jan Kranich: "The Strength of Vertical Linkages", XV. AISSEC Konferenz, November 2006, Neapel

Jan Kranich: "The Strength of Vertical Linkages", 9th Bi-Annual EACES Conference, September 2006, Brighton (UK).

Ingrid Ott: "Regional growth strategies: fiscal versus institutional governmental policies", Conference New Developments in Macroeconomic Modelling and Growth Dynamics, Faro/P, September 2006

Ingrid Ott: "Governmental activity and private capital investment", 21st Annual Congress of the European Economic Association, Wien/AU, August 2006.

Ingrid Ott: "Governmental activity and private capital investment", 12th International Conference on Computing in Economics and Finance, of the Society of Computational Economics (SCE), Limassol/CP, Juni 2006.

Vorträge ohne vorherige Ausschreibung

Ingrid Ott (mit Jan Kranich): "Regionale Spitzentechnologie auf internationalen Märkten", CREPS-Tagung "Neue Ansätze der Mittelstandsforschung", Lüneburg, 23. – 24. September 2006.

Ingrid Ott (mit Jan Kranich): "Internationalisierungstendenzen der deutschen Biotechnologie – Ansätze für eine technologieorientierte Standortpolitik", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium Lüneburg, November 2006.

Ingrid Ott: "Government expenditure, capital adjustment and economic growth", Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium Lüneburg, Mai 2006.

Jan Kranich: "The Strength of Vertical Linkages", Forschungskolloquium, April 2006, Lüneburg

Jan Kranich: "The Strength of Vertical Linkages", HWWI-Doktorandenseminar, November 2006.

Vorträge aufgrund von Einladungen

Ingrid Ott: "Wachstumsimplikationen ausschließbarer Infrastruktur", Vortrag 12. Januar 2006 im Forschungskolloquium des CeGE an der Georg-August-Universität in Göttingen auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Robert Schwager.

Ingrid Ott: Vortrag im Forschungskolloquium des Instituts für Makroökonomie in Hannover auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Holger Strulik.

Ingrid Ott: "Nanotechnologie und Life Sciences – Chance für Wissenschaft und Wirtschaft in Hamburg" auf Einladung der HASPA, 15. Februar 2006.

4. Sonstige forschungsbezogene Aktivitäten

Ingrid Ott war im Berichtszeitraum Gutachterin für die Fachzeitschrift *Journal of Public Economic Theory*.

Jan Kranich und **Ingrid Ott** nahmen am 10. Oktober 2006 an der Tagung "ChemieContact" in Hamburg vom Verband der Chemischen Industrie e.V. teil – verbunden mit einer Posterpräsentation laufender Forschungsprojekte.

Ingrid Ott nahm am 03. Juli 2006 auf Einladung des BMBF teil an der Diskussion der Studie "Die Beiträge von Forschung, Entwicklung und Innovation zu Produktivität und Wachstum im Rahmen einer Expertenrunde des BMBF.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Biotechnologie und Internationalisierung“ wurden insgesamt sechs Experteninterviews mit Branchenvertretern durchgeführt. In diesem Kontext wurden Kooperationen mit dem Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI) und der Deutschen Industrievereinigung Biotechnologie (DIB) aufgebaut.

Im Projektbereich Nanotechnologie wurde eine Kooperation der Hamburger Beratungsgesellschaft Newmex GmbH intensiviert.

Institut für Volkswirtschaftslehre Wirtschaftspolitik

Die Abteilung Wirtschaftspolitik ist zurzeit mit einer W2-Stelle (Prof. Dr. Thomas Wein), 2 BAT IIa/2/3-Stellen des Fachbereichs (Dipl. Kffr. Heike Wetzel und Dipl. Ök. Jens-Holger Korunig) und einer BAT IIa/2-Drittmittelstelle (Dipl. Ök. Anne Last) besetzt.

Lehrveranstaltungen werden sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium gehalten. Im Grundstudium liest Thomas Wein im jährlichen Wechsel mit Joachim Wagner die Vorlesungen "Mikroökonomische Theorie I und II"; gemeinsam mit Jens-Holger Korunig werden Übungen zu beiden Vorlesungen durchgeführt. Für das Hauptstudium wurden von der Abteilung vier Module angeboten: Fortgeschrittene Mikroökonomik (Vorlesung: Wein, Übung: Korunig), Strukturtheorie und -politik (Vorlesung Wein, Übung: Wetzel), Theorie der Wirtschaftspolitik (Vorlesung: Wein) sowie Umweltökonomie und -politik (Vorlesung: Wein). Für Studierende aus nicht-ökonomischen Studiengängen bot Thomas Wein eine Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ an.

Thomas Wein betätigt sich in der akademischen Selbstverwaltung der Universität. Seit November 2001 ist er Vorsitzender der Studienkommission bzw. seit April 2003 Studiendekan, seit Januar 2003 Mitglied des kollektiven Führungsorgans des Fachbereichs. Er ist seit April 2003 Mitglied des Fachbereichsrats bzw. von Herbst 2003 bis Januar 2005 Mitglied in der zentralen Kommission zur Einführung neuer Studiengänge an der fusionierten Universität Lüneburg (UT2). Er war geschäftsführender Leiter des Instituts für Volkswirtschaftslehre von April 2001 bis März 2004. Mit der Bildung der neuen Fakultät für Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften übernahm Thomas Wein das Amt des Studiendekans; zugleich wurde er in den Fakultätsrat gewählt. Kraft des Amtes als Studiendekan ist Thomas Wein Mitglied der Zentralen Studienkommission, seit Dezember 2006 deren Vorsitzender.

Heike Wetzel ist stellvertretendes Mitglied der fakultätsinternen Forschungskommission.

Weitere Informationen über die Abteilung Wirtschaftspolitik finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/vwl/wipo>.

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte

Methodische Ansätze zur monetären Bewertung kultureller Güter

Beginn: 9/2006 Ende: 7/2008

Projektbearbeiter: **Anne-Kathrin Last/Thomas Wein**

Um ein hinreichendes Angebot an kulturellen Gütern zu gewährleisten, ist ein staatliches Eingreifen aus wirtschaftspolitischer Sicht dann notwendig, wenn Marktversagen vorliegt. Insbesondere die Existenz von positiven externen Effekten in Form von Non use values (Options-, Existenz-, Vermächtnis-, Bildungs-, und Prestigewert) im Kunst- und Kulturbereich wird in diesem Zusammenhang als Begründung für Marktversagen angeführt. Diese von der Nutzung unabhängigen Wertkomponenten werden in der konkreten Nachfrageentscheidung für ein bestimmtes kulturelles Gut nicht abgebildet. Wenn der Staat ersatzweise als Nachfrager auftreten will, muss er die Zahlungsbereitschaft der Bürger für die Non use values kennen und auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen. Innerhalb des Forschungsprojektes soll die den von der Stadt Lüneburg bereitgestellten Kulturgütern beigemessenen Wertschätzung mithilfe der Contingent Valuation Method (CVM) empirisch erfasst werden. Um die Höhe der Non use values zu ermitteln, werden Daten einer repräsentativen Befragung mit denen einer Besucherbefragung verglichen. Das Projekt wird von September 2006 bis Juli 2008 vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Informationsökonomische Analyse der Handwerksordnung

Beginn: 4/2004 Ende: 9/2006

Projektbearbeiter: **Wiebke Röber/Thomas Wein**

Vor dem Hintergrund der 2004 durchgeführten Reform auf dem Handwerksmarkt sollte anhand einer theoretisch-empirischen Analyse überprüft werden, ob Informationsasymmetrien bezüglich der Qualität auf dem Handwerksmarkt in unterschiedlicher Stärke auftreten und dementsprechend auch eine differenzierte Regulierung erfordern sowie inwieweit marktendogene und wirtschaftspolitische Lösungsmöglichkeiten zum Abbau von Informationsasymmetrien auf dem deutschen Handwerksmarkt wirken. Als empirische Datengrundlage wurde dazu eine Haushaltsumfrage durchgeführt, die neben der Ermittlung

des Informationsnachfrageverhaltens auch die Beurteilung handwerklicher Qualität durch private Bauherren zum Ziel hatte.

Die Befragung zeigt, dass trotz des Meisterbriefes Informationsasymmetrien auf den einzelnen Märkten bestehen, so dass eine über alle Gewerke geltende und den Wettbewerb stark einschränkende Regulierung in Frage gestellt werden muss. Die aus den Ergebnissen der Befragung deutlich gewordene Anwendung marktendogener Reputationsmechanismen zur Lösung von Informationsasymmetrien macht gleichzeitig den Schutz der Konsumenten als Regulierungsbegründung fraglich, dies wird verstärkt durch die in der Befragung deutlich gewordene hohe Nutzung spezialisierter Dritter, die aufgrund ihrer Fachkenntnis keinen expliziten Verbraucherschutz benötigen sollten. Die Handwerksnovelle 2004 stellt somit insbesondere durch die Auflockerung der Marktzutrittsbeschränkungen aus informationsökonomischer Sicht einen Schritt in die richtige Richtung dar.

Das Projekt wurde durch Fördermittel des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur unterstützt;

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Auswirkungen der Handwerksreform 2004 auf die Handwerksunternehmen

Beginn: 4/2004

Ende: 11/2006

Projektbearbeiter: **Ulrich Döring/Wiebke Röber/Thomas Wein**

Mit der Reform der Handwerksordnung zum 1.1.2004 wurden erhebliche Teile der Marktzugangsregeln für Handwerksbetriebe geändert. Neben der Zielsetzung, mehr Wettbewerb auf dem Markt zu schaffen, stand insbesondere die hohe Ausbildungsleistung des Handwerks im Mittelpunkt und wurde nach Verhandlungen im Vermittlungsausschuss als weiteres Kriterium für den Verbleib im Vollhandwerk (neben dem Kriterium der Gefahrgeneigtheit) aufgenommen, da ein starker Rückgang des Ausbildungsangebots im Handwerk befürchtet wurde, wenn die Kosten für die Ausbildungsbefähigung nicht mehr über den Meisterbrief gedeckt werden. In Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Lüneburg wurden ca. 700 Firmen in zwei Erhebungen schriftlich zu den Auswirkungen der Reform auf Konkurrenzsituation, Ausbildungsverhalten und Informationsbereitstellungsaktivitäten der Handwerksbetriebe befragt.

Insgesamt ergibt sich durch die im Rahmen der Reform erfolgten Deregulierung eine Zunahme des Wettbewerbs, mit durchaus positiven Auswirkungen bzw. Trendverstärkungen

auf den Gesamthandwerksmarkt sowie für die aus dem Projekt heraus befragten Betriebe einzelner Bereiche. Bei dem auch in der Betriebsbefragung aufgezeigten negativen Einfluss der Deregulierung auf die Ausbildungsbereitschaft sollte zusätzlich beachtet werden, dass auch andere Faktoren, wie wirtschaftliche Lage, Entwicklung der Lohnkosten und firmenspezifisches Interesse zur Realisierung von Selektionsrenten, Einfluss haben sollten. Zudem handelt es sich bei den Neugründungen zu einem großen Teil um kleinere Betriebe, die eine gewisse Zeit brauchen, um sich zu vergrößern und Möglichkeiten zur Ausbildung von Lehrlingen zu haben. Für genauere Aufschlüsse sollte somit die Entwicklung der nächsten Jahre abgewartet werden und dann mit den aus der Befragung gewonnenen Ergebnissen verglichen werden.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Peak-load-pricing für Stromübertragungsnetze

Beginn: 7/2003

Ende: 10/2007

Projektbearbeiter: **Jens-Holger Korunig**

Stromerzeugung und Stromübertragung haben einige Gemeinsamkeiten, die sie von anderen Wirtschaftszweigen unterscheiden: Es sind hohe Investitionen in Kapazitäten notwendig, das Produkt elektrische Energie bzw. die Dienstleistung der Übertragung sind nicht speicherbar und es gibt eine periodisch schwankende Nachfrage. Diese Eigenschaften zusammen machen es sinnvoll, ein spitzenlastbasiertes Preissystem (Peak-load-pricing) zu etablieren, in welchem die relativen Preise durch die relativen Nachfragen nach Kapazität bestimmt sind.

Darüber hinaus gibt es aber Unterschiede, die es ratsam erscheinen lassen, beide Bereiche getrennt zu betrachten: Während Strom individuell erzeugt werden kann, stellt die Übertragung ein natürliches Monopol dar, welches dauerhaften Regulierungsbedarf erzeugt, da ohne sie der Netzbetreiber hohe Monopolgewinne abschöpfen kann.

In der schwerpunktmäßig theoretischen Arbeit sollen die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Setzung der Rahmenbedingungen (inklusive Regulierung) und verschiedener Marktformen in einem zweistufigen Modell der Stromwirtschaft (Erzeugung – Übertragung) dargestellt und analysiert werden. In diesem Modell sollen die Kostenstrukturen eines natürlichen Monopols (wie es der Übertragungssektor zweifelsohne darstellt) realitätsnah abgebildet werden. Darüber hinaus sollen die Eigentumsstrukturen und die Preisgestaltung mit berücksichtigt werden, damit aus der Analyse heraus Empfehlungen für wirtschaftspolitisches Handeln entwickelt werden können.

Es zeigt sich, daß auch in einem liberalisierten Strommarkt das natürliche Monopol Stromübertragung reguliert werden muß. In dem zweistufigen Modell sollen deshalb verschiedene Regulierungsmaßnahmen v.a. hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit untersucht werden.

Deregulierte Netzsektoren in Deutschland – Was spricht gegen vertikale Separierung?

Projektbearbeiterin: **Heike Wetzel**

Beginn: 10/2003

Ende: offen

Trotz der im Rahmen der Deregulierung von Netzsektoren entstandenen vielfältigen Konzepte ist es bis heute nicht gelungen, den bestehenden Konflikt zwischen der Realisierung eines diskriminierungsfreien Zugangs zur Netzinfrastruktur und der Regelung der Netzzugangstarife zu lösen. Daher tritt zunehmend die Frage in den Vordergrund, ob letztendlich nur eine vertikale Separierung von Netzinfrastruktur und Netzdienstleistungen diesen Konflikt beseitigen kann. Befürworter dieser Lösung argumentieren dahingehend, dass eine vertikale Separierung jeglichen Anreiz zur nicht-preislichen Diskriminierung verhindern und eine Konzentration der Regulierung auf die Netzzugangstarife ermöglichen würde. Demgegenüber steht allerdings die Befürchtung, dass durch eine vertikale Separierung vertikale Kostenvorteile in Form von Transaktionskostensparnissen und Verbundvorteilen verloren gehen könnten. Hinsichtlich dieser Problematik sollen, neben der Analyse kostentheoretischer Aspekte der Netzsektoren Eisenbahnwesen, Strom- und Gaswirtschaft, Interviews mit Unternehmen dieser Sektoren erfolgen sowie Vergleiche zu Netzsektoren in anderen Ländern gezogen werden.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

2 Publikationen

2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)

Growitsch, C., Schade, K. D., Schwarze, R., Schwintowski, H.-P., Wein, T.,
Risikoorientierte Prämiendifferenzierung in der Kfz-Haftpflichtversicherung – Mehr Prämiengerechtigkeit und weniger Verkehrsunfälle? *Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft* 2006 (95), 225-250

Wiebke Röber und Thomas Wein: Handwerksreform 2004 - Rückwirkungen auf das Ausbildungsverhalten Lüneburger Handwerksbetriebe? RWI-Mitteilungen, 2003/2004, (54/55), 217-246.

2.2 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Christian Growitsch und Heike Wetzel: “Verbundvorteile für den Börsengang der Deutschen Bahn ausreichend berücksichtigt?”, *Wirtschaft im Wandel*, 12 Jg., H. 8, 2006, 235-241.

Heike Wetzel: “Gründungs- und Wettbewerbspotenziale im deutschen Eisenbahnsektor – Vertikale Verbundvorteile ein Hindernis für Trennung von Netz und Transport?”, in S. Schöning, J. Richter, H. Wetzel and D. Nissen (Hrsg.), *Existenzgründung – Beiträge zur Gründungsforschung*, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 2006, 121-136.

2.3 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

Christian Growitsch and Heike Wetzel: “Economies of Scope in European Railways: An Efficiency Analysis”, Working Paper Series in Economics No. 29, Universität Lüneburg, Lüneburg, Juli 2006.

Christian Growitsch und Heike Wetzel: “Economies of scope in European railways: An efficiency analysis”, IWH-Discussion Papers No. 5, Halle Institute for Economic Research, Halle, April 2006.

Jens Korunig: “Regulierung des Netzmonopolisten durch Verbot von Peak-load Pricing?”, Working Paper Series in Economics No. 36, Universität Lüneburg, Lüneburg, Dezember 2006.

Thomas Wein und Wiebke Röber: “Handwerksreform 2004 - Rückwirkungen auf das Ausbildungsverhalten Lüneburger Handwerksbetriebe?”, Working Paper Series in Economics No. 18, Universität Lüneburg, Lüneburg, Februar 2006.

Wiebke Röber und Thomas Wein: “Mehr Wettbewerb im Handwerk durch die Handwerksreform?”, Working Paper Series in Economics No. 17, Universität Lüneburg, Lüneburg, Februar 2006.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenene Tagungen mit Gutachterverfahren

Thomas Wein und Heike Wetzel: The Difficulty to Behave as a (Regulated) Natural Monopolist – The Dynamics of Electricity Network Access Charges in Germany 2002 to 2005, Enerday TU Dresden, April 2006

Heike Wetzel: “Economies of scope in European railways: An efficiency analysis“, Verein für Socialpolitik, Annual Meeting, Bayreuth, September 2006

Heike Wetzel und Christian Growitsch: “Economies of scope in European railways: An efficiency analysis“, 1st Halle Efficiency and Productivity Analysis Workshop (HEPAW), Halle June 2006

Heike Wetzel: “Testing for Economies of Scope in European Railways: an Efficiency Analysis, 4th Annual Conference on “Railroad Industry Structure, Competition and Investment”, Madrid, October 2006.

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Anne-Kathrin Last: „Monetäre Bewertung kultureller Güter“, Volkswirtschaftliches Kolloquium, Universität Lüneburg, 22.11.2006.

Jens Korunig: „Price-Cap-Regulierung in einem Peak-load-Pricing-Modell mit sinkenden Durchschnittskosten“, Volkswirtschaftliches Kolloquium, Universität Lüneburg, 13.12.2006.

Wiebke Röber und Thomas Wein: „Handwerksreform 2004 – Eine Zwischenbilanz“, Volkswirtschaftliches Kolloquium, Universität Lüneburg, 01.11.2006.

Wiebke Röber und Thomas Wein: „Sind ausbildende Handwerksbetriebe erfolgreicher?“ 4. CREPS-Workshop, Universität Lüneburg, 24.11.2006.

Heike Wetzel und Thomas Wein: “The Difficulty to Behave as a (Regulated) Natural Monopolist – The Dynamics of Electricity Network Access Charges in Germany 2002 to 2005”, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, Universität Lüneburg, 17.05.2006.

Heike Wetzel: “Economies of scope in European railways: An efficiency analysis“,
Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, Universität Lüneburg, 14.06.2006.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Herausgeberschaft Heike Wetzel:

“Existenzgründung – Beiträge zur Gründungsforschung“, Peter Lang Verlag, Frankfurt
am Main, 2006 (zusammen mit S. Schöning, J. Richter, D. Nissen)

Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftstheorie und Makroökonomik

Die Abteilung Wirtschaftstheorie und Makroökonomik wird seit dem Sommersemester 2004 durch Herrn Prof. Dr. Maik Heinemann vertreten.

Gegenstand der Forschungs- und Lehrtätigkeit ist das Gebiet der Makroökonomik.

Die Schwerpunkte der Forschung liegen in den Bereichen der theoretischen Fundierung der Erwartungsbildung in ökonomischen Modellen, ökonomische Analyse von Lernprozessen, Analysen der Wechselwirkungen zwischen Einkommensverteilung und Wirtschaftswachstum und der dynamischen Makroökonomik.

1 Forschungsprojekte

1.1 *Drittmittelprojekte*

1.2 *Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)*

Strong rationality with endogenous acquisition of information

Beginn: 04/2003

Ende: offen

Arbeitstitel eines Forschungsprojektes, das gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Gabriel Desgranges, Université de Cergy-Pontoise, Frankreich, durchgeführt wird. Gegenstand ist die Übertragung des Konzepts eines „*eductively stable rational expectations equilibrium*“ auf Gleichgewichte mit privater Information und endogener Informationsbeschaffung seitens der Wirtschaftssubjekte. Mittels formaler wirtschaftstheoretischer Methoden werden Bedingungen für die Existenz streng rationaler Erwartungsgleichgewichte in diesem Modellkontext abgeleitet.

Occupational Choice under risk

Beginn: 06/2003

Ende: offen

Arbeitstitel eines - gemeinsam Frau Dr. Christiane Clemens, Universität Hannover - in der Durchführung begriffenen Forschungsprojektes. Untersucht wird, welche Faktoren neben der Risikoeinstellung der Wirtschaftssubjekte die Entscheidung, ein unternehmerisches Risiko zu tragen, beeinflussen. Ziel ist es, theoretisch fundierte Aussagen darüber abzuleiten, welche Wachstumswirkungen von verstärkter Unternehmertätigkeit ausgehen und inwieweit staatliche Steuerpolitik hier wohlfahrtsfördernd eingreifen kann.

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

Christiane Clemens, Maik Heinemann: „On the Effects of Redistribution on Growth and Entrepreneurial RiskTaking“, *Journal of Economics*, 88(2), 2006, S. 131-158.

2.2 Publikationen in Zeitschriften ohne Gutachterverfahren sowie in Tagungs- und Sammelbänden

Christiane Clemens, Maik Heinemann, Thomas Riechmann: „Nachbarschaftseffekte im Experiment“, in: C. Clemens, Heinemann, M., Soretz, S. (Hrsg.), „Auf allen Märkten zu Hause - Gedenkschrift für Franz Haslinger“, Metropolis-Verlag, Marburg, 2006, S. 275-296.

2.3 Buchbesprechungen:

Maik Heinemann: Assessing Rational Expectations 2. 'Eductive Stability in Economics' von R. Guesnerie, Journal of Economics, 87(3), S.303-306.

2.4 Herausgeberschaften

Christiane Clemens, Maik Heinemann, Susanne Soretz: „Auf allen Märkten zu Hause - Gedenkschrift für Franz Haslinger“, Metropolis-Verlag, Marburg, 2006.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren

Maik Heinemann: „Strongly rational expectations equilibria with endogenous acquisition of information“, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in Bayreuth, September 2006.

3.2 Weitere Vorträge auf Konferenzen und in Seminaren.

Maik Heinemann: „Strongly rational expectations equilibria with endogenous acquisition of information“, „Learning Week“, Workshop an der Federal Reserve Bank of St. Louis, St. Louis, Juli 2006.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Working Paper Series in Economics

(see www.uni-lueneburg.de/vwl/papers for a complete list)

- No.38: *Joachim Wagner*: Forschungsbericht 2006, January 2007
- No.37: *Nils Braakmann*: The impact of September 11th, 2001 on the job prospects of foreigners with Arab background – Evidence from German labor market data, January 2007
- No.36: *Jens Korunig*: Regulierung des Netzmonopolisten durch Peak-load Pricing?, Dezember 2006
- No.35: *Nils Braakmann*: Die Einführung der fachkundigen Stellungnahme bei der Ich-AG, November 2006
- No.34: *Martin F. Quaas and Stefan Baumgärtner*: Natural vs. financial insurance in the management of public-good ecosystems, October 2006
- No.33: *Stefan Baumgärtner and Martin F. Quaas*: The Private and Public Insurance Value of Conservative Biodiversity Management, October 2006
- No.32: *Ingrid Ott and Christian Papilloud*: Converging institutions. Shaping the relationships between nanotechnologies, economy and society, October 2006
- No.31: *Claus Schnabel and Joachim Wagner*: The persistent decline in unionization in western and eastern Germany, 1980-2004: What can we learn from a decomposition analysis?, October 2006
- No.30: *Ingrid Ott and Susanne Soretz*: Regional growth strategies: fiscal versus institutional governmental policies, September 2006
- No.29: *Christian Growitsch and Heike Wetzel*: Economies of Scope in European Railways: An Efficiency Analysis, July 2006
- No.28: *Thorsten Schank, Claus Schnabel and Joachim Wagner*: Do exporters really pay higher wages? First evidence from German linked employer-employee data, June 2006
[forthcoming in: Journal of International Economics]
- No.27: *Joachim Wagner*: Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität
Empirische Befunde zur Dynamik in der Industrie, März 2006
- No.26: *Ingrid Ott and Susanne Soretz*: Governmental activity and private capital investment, March 2006
- No.25: *Joachim Wagner*: International Firm Activities and Innovation:
Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms, March 2006
- No.24: *Ingrid Ott und Susanne Soretz*: Nachhaltige Entwicklung durch endogene Umweltwahrnehmung, März 2006
- No.23: *John T. Addison, Claus Schnabel, and Joachim Wagner*: The (Parlous) State of German Unions, February 2006
[erscheint in: Journal of Labor Research]
- No.22: *Joachim Wagner, Thorsten Schank, Claus Schnabel, and John T. Addison*: Works Councils, Labor Productivity and Plant Heterogeneity: First Evidence from Quantile Regressions, February 2006
[published in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 226 (2006), 505 - 518]
- No.21: *Corinna Bunk*: Betriebliche Mitbestimmung vier Jahre nach der Reform des BetrVG: Ergebnisse der 2. Befragung der Mitglieder des Arbeitgeberverbandes Lüneburg Nordostniedersachsen, Februar 2006
- No.20: *Jan Kranich*: The Strength of Vertical Linkages, July 2006

- No.19: *Jan Kranich und Ingrid Ott: Geographische Restrukturierung internationaler Wertschöpfungsketten – Standortentscheidungen von KMU aus regionalökonomischer Perspektive, Februar 2006*
- No.18: *Thomas Wein und Wiebke B. Röber: Handwerksreform 2004 – Rückwirkungen auf das Ausbildungsverhalten Lüneburger Handwerksbetriebe?, Februar 2006*
- No.17: *Wiebke B. Röber und Thomas Wein: Mehr Wettbewerb im Handwerk durch die Handwerksreform?, Februar 2006*
- No.16: *Joachim Wagner: Politikrelevante Folgerungen aus Analysen mit wirtschaftsstatistischen Einzeldaten der Amtlichen Statistik, Februar 2006*
[publiziert in: Schmollers Jahrbuch 126 (2006) 359 - 374]
- No.15: *Joachim Wagner: Firmenalter und Firmenperformance*
Empirische Befunde zu Unterschieden zwischen jungen und alten Firmen in Deutschland, September 2005
[publiziert in: Lutz Bellmann und Joachim Wagner (Hrsg.), Betriebsdemographie (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Band 305), Nürnberg: IAB der BA, S. 83 - 111]
- No.14: *Joachim Wagner: German Works Councils and Productivity: First Evidence from a Nonparametric Test, September 2005*
[forthcoming in: Applied Economics Letters]
- No.13: *Lena Koller, Claus Schnabel und Joachim Wagner: Arbeitsrechtliche Schwellenwerte und betriebliche Arbeitsplatzdynamik: Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Schwerbehindertengesetzes, August 2005*
[publiziert in: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung/ Journal for Labour Market Research 39 (2006), 181 - 199]
- No.12: *Claus Schnabel and Joachim Wagner: Who are the workers who never joined a union? Empirical evidence from Germany, July 2005*
[published in: Industrielle Beziehungen/ The German Journal of Industrial Relations 13 (2006), 118 - 131]
- No.11: *Joachim Wagner: Exporte und Produktivität in mittelständischen Betrieben*
Befunde aus der niedersächsischen Industrie (1995 – 2004), June 2005
[publiziert in: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Statistische Berichte Niedersachsen, Sonderausgabe: Tagung der NLS am 9. März 2006, Globalisierung und regionale Wirtschaftsentwicklung - Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen. Hannover, Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Juli 2006, S. 18 – 29]
- No.10: *Joachim Wagner: Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb.*
Nascent Necessity and Opportunity Entrepreneurs in Germany.
Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM), May 2005
[published in: RWI: Mitteilungen. Quarterly 54/ 55 (2003/04), 287 - 303
{published June 2006}]
- No. 9: *Gabriel Desgranges and Maik Heinemann: Strongly Rational Expectations Equilibria with Endogenous Acquisition of Information, March 2005*
- No. 8: *Joachim Wagner: Exports, Foreign Direct Investment, and Productivity: Evidence from German Firm Level Data, March 2005*
[published in: Applied Economics Letters 13 (2006), 347-349]

- No. 7: *Thomas Wein: Associations' Agreement and the Interest of the Network Suppliers – The Strategic Use of Structural Features, March 2005*
- No. 6: *Christiane Clemens and Maik Heinemann: On the Effects of Redistribution on Growth and Entrepreneurial Risk-Taking, March 2005*
- No. 5: *Christiane Clemens and Maik Heinemann: Endogenous Redistributive Cycles – An overlapping Generations Approach to Social Conflict and Cyclical Growth, March 2005*
- No. 4: *Joachim Wagner: Exports and Productivity: A Survey of the Evidence from Firm Level Data, March 2005*
[forthcoming in: The World Economy]
- No. 3: *Thomas Wein and Reimund Schwarze: Is the Market Classification of Risk Always Efficient? - Evidence from German Third Party Motor Insurance, March 2005*
- No. 2: *Ingrid Ott and Stephen J. Turnovsky: Excludable and Non-Excludable Public Inputs: Consequences for Economic Growth, June 2005 (Revised version)*
(also published as CESifo Working Paper 1423)
- No. 1: *Joachim Wagner: Nascent and Infant Entrepreneurs in Germany. Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM), March 2005*
[published in: Simon C. Parker (Ed.), The Life Cycle of Entrepreneurial Ventures (International Handbook Series on Entrepreneurship, Volume 3), New York etc.: Springer, 2006, 15 - 37]

Universität Lüneburg
Institut für Volkswirtschaftslehre
Postfach 2440
D-21314 Lüneburg
Tel.: ++49 4131 677 2321
email: brodt@uni-lueneburg.de
www.uni-lueneburg.de/vwl/papers